

Dokumentation: 10 asiatische Werte

- Ostasiaten glauben nicht an die extreme Form des Individualismus, die im Westen praktiziert wird. In der asiatischen Gesellschaft versucht der Einzelne seine Interessen mit den Interessen von Familie und Gesellschaft auszubalancieren, im Zweifelsfall sind die letztgenannten gewichtiger. Im extremen Individualismus sieht Koh die Ursache für die hohe Kriminalität vor allen in den USA, und er kritisiert auch die übertrieben starke Rolle Staates im sozialen Bereich, abschätzig "welfare state" (übertriebene Wohlfahrtsstaatlichkeit) genannt.

- Ostasiaten glauben an "starke Familien", die als soziale Schutzgemeinschaften verstanden werden.

- Bildung wird von den Ostasiaten sehr geschätzt. Im Unterschied zum Westen ist dies ein Wert, der nicht nur von der Elite, sondern von allen Gesellschaftsschichten geteilt wird.

- Ostasiaten glauben an die Tugenden der Sparsamkeit und eines bescheidenen Lebens. Sowohl Individuen, Familien wie Regierungen stimmen darin überein, sie sollten ein bescheidenes Leben führen und immer innerhalb ihrer Möglichkeiten bleiben. Hemmungsloses Konsumieren ist verpönt.

- Ostasiaten sehen harte Arbeit als Tugend an - der Hauptgrund, warum die Wettbewerbsfähigkeit der Region Europa überlegen ist.

- Ostasiaten praktizieren nationales Teamwork. Unternehmer und Gewerkschaften sehen sich als Partner, nicht als Klassenfeinde. Regierungen, Wirtschaft und Angestellte arbeiten gemeinsam für die Nation. Diese Philosophie, zusammen mit der Fähigkeit, einen nationalen Konsens hierüber herzustellen, ist eines der Geheimnisse des ostasiatischen Wirtschaftswunders.

- Es gibt eine asiatische Version des Gesellschaftsvertrages zwischen Volk und Regierung. Die Regierung erhält Sicherheit und Ordnung aufrecht, si-

chert die Grundbedürfnisse bei der Arbeit, Erziehung und Gesundheitsversorgung. Regierungen haben die Verpflichtung, die Bevölkerung fair und human zu behandeln. Von den Bürgern wird erwartet, daß sie die Gesetze einhalten, die Regierung respektieren, hart arbeiten, sparen und ihre Kinder dazu motivieren, zu lernen und selbständig zu sein.

- In einigen Ländern haben sich die Regierungen darum bemüht, daß jeder Bürger zu einem "Anteilseigner" in seinem Land wird. In Singapur sind z.B. mehr als 90 % der Einwohner Besitzer ihrer Wohnung.

- Ostasiaten verlangen von ihren Regierungen, daß sie eine moralisch saubere Umwelt aufrechterhalten, in der ihre Kinder aufwachsen können. Eine aktuelle Umfrage kam z.B. zu dem Ergebnis, daß die meisten Bewohner Singapurs gegen einen Verkauf von Magazinen wie Playboy sind.

- Gute Regierungen in Ostasien wollen eine freie Presse, aber sie glauben nicht, wie im Westen, daß diese Freiheit absolut sein sollte. Die Presse sollte zwar nicht ein Sprachrohr der Regierung sein, sie muß aber verantwortungsvoll arbeiten. Sie hat z.B. kein Recht, zu Spannungen zwischen rassischen, religiösen und Sprachgruppen oder zwischen Ländern aufzustacheln. Sie muß den von ihr Angegriffenen das Recht auf Antwort einräumen. Abschließend betont Koh, Asiaten hätten über Generationen hinweg vom Westen gelernt und würden dies auch weiterhin tun. Er hoffe, die Zeit sei gekommen, wo auch der Westen bereit sei, vom Osten zu lernen.

aus: Tommy Koh, *The Ten Values that Undergird Asian Strength and Success*, *International Herald Tribune* 11./12.12.1993, in der Zusammenfassung und Übersetzung von Wolfgang S. Heinz, a.a.O., S. 24f.



Jeden Monat in der **graswurzelrevolution** Informationen über:

- direkte gewaltfreie Aktionen
- die Aktualität und Geschichte des gewaltfreien Anarchismus
- Widerstand gegen Staat und Krieg
- anarchistischen Antifaschismus
- gewaltfreie und anarchistische Bewegungen in anderen Ländern
- Ökologie, die über Umweltschutz hinausgeht
- Aktivitäten gegen Rassismus und Sexismus
- TheoretikerInnen des Anarchismus und der Gewaltfreiheit

Jahresabo: 35 DM. Schnupperabo: 10 DM Vorkasse (4 Ausgaben, danach jederzeit kündbare Umwandlung in Abo)

Jetzt am Kiosk:
Über 80x in Berlin und 20x an Bahnhofskiosken (Nachfragen! Wenn nicht im Angebot: ☎ 06221/183907)
GWR★Karlsru. 14a★26123 Oldenburg

Die Stimme Asiens?

Mahathir Mohamad/
Shintaro Ishihara

The voice of Asia. Two leaders discuss the coming century

Tokio 1995 (Kodanscha International, ISBN 4-7700-2046-5), 159 Seiten

Asien gehört die Zukunft. Die alten Zivilisationen des ("fernen") Ostens werden wieder die Führung der Welt übernehmen wie vor dem Kolonialismus

des Westens. Die USA und Europa sind im Niedergang. Sie verlieren ihre Überlegenheit durch gesellschaftliche Exzesse und Dekadenz. Während der Westen vor allem an einer Überbetonung von Individualismus und Demokratie sowie einem Mangel an Disziplin leidet, weist auf asiatischer Seite Japan den Weg. Das sind die Kernaussagen des Buches "Die Stimme Asiens" des malaysischen Premierministers Mahathir Mohamad und des japanischen Politikers Shintaro Ishi-

hara. Beide sind als scharfe Kritiker des Westens und als Vertreter "asiatischer" Werte bekannt. In "Die Stimme Asiens" erweisen sie diesem Ruf alle Ehre.

Mahathir geht in den vier Kapiteln des in Dialogform geschriebenen Buches jeweils voran, während Ishihara sich anschließend (meist leider nur sehr oberflächlich) auf ihn bezieht. Zunächst entwerfen die beiden Politiker ihre neue internationale Ordnung und Japans Rolle darin. Die Ordnung baue auf wirtschaftlicher Leistung auf, so Ishihara. "Was heute zählt, ist das Bruttosozialprodukt und nicht die Zahl der Raketen, die ein Land in den Bunkern hat". Danach werden Handelsfragen erörtert, und, wie der